

DIE SILBERNEN BÜCHER

Am 6. Dezember erschien

Band 15

Georg Friedrich Kersting

BILDER UND ZEICHNUNGEN

Zehn farbige Tafeln und acht Textabbildungen

Eingeleitet von

Klaus Leonhardi



Die Kunst Kerstings ist still und zurückhaltend, sie verschweigt viel. Der oberflächliche Betrachter wird kaum von ihr gefesselt, denn, ganz in sich gekehrt, hat sie nicht die Reize, die das Auge auf den ersten Blick blenden. Nur wer die Bilder beschaulich betrachtet, wird das Wesen dieser Kunst verstehen, die nicht Berühmtheit und lauten Beifall fordert.

Sein Leben war von seltener Geschlossenheit, klar, eindeutig und ohne viel Zweifel. Nicht Verzweiflung und Unrast, nicht Melancholie, die das Werk seines Freundes E. D. Friedrich wie ein endloser Schmerz durchzieht, sind die treibenden Kräfte dieser Kunst, sondern eine bejahende Lebenshaltung und jenes „ins Reale Verliebtsein“, das Goethe als Voraussetzung für das Gelingen eines Kunstwerkes ansah, spricht uns aus diesen gefühlvollen Schöpfungen an.

RM 2.80

WOLDEMAR KLEIN • BERLIN

Ⓜ